

主題

Themen

DIE KIRCHE UND IHR SOZIALES ENGAGEMENT EINBLICKE IN DIE SOZIALARBEIT DER DIÖZESE XI'AN

STEPHEN CHEN*

I. Die Arbeit des Katholischen Sozialzentrums der Diözese Xi'an

Das Katholische Sozialzentrum (*Catholic Social Service Center*) der Diözese Xi'an wurde im Juli 2002 errichtet mit dem Ziel, sich der Unterprivilegierten in der Gesellschaft, insbesondere in der Provinz Shaanxi im Nordwesten Chinas, anzunehmen. Soziale Projekte in der Diözese wurden allerdings bereits in den 1980er Jahren mit der Wiedereröffnung der Kirchen aufgenommen. Damals war die Kirche intensiv beschäftigt mit den dringendsten Aufgaben – dem Bau neuer Gemeindekirchen und der Ausbildung des Klerus sowie der Ordensschwwestern. Gleichzeitig eruierte die Kirche Möglichkeiten, wie man den Menschen helfen könnte, daß sie „zu Wohlstand gelangen“ oder – treffender gesagt – „aus der Armut herauskommen“, wie „Armut gelindert“ werden könnte. Priester, die damals leichter reisen konnten, teilten ihren Gemeindegliedern die positiven Erfahrungen mit, die sie in den entwickelten Regionen (insbesondere im Süden Chinas und in den Küstengebieten) gesammelt hatten.

Mit der Öffnungs- und Reformpolitik Chinas in den 1980er Jahren kamen immer mehr katholische soziale Einrichtungen und Stiftungen aus Hongkong, Taiwan, Macau, Belgien, Italien und Deutschland nach Xi'an, in die ehemalige Hauptstadt Chinas und Ausgangspunkt der Seidenstraße; heute ist Xi'an eine moderne Stadt. Die Organisationen halfen der Kirche, ihren Auftrag des Dienstes an der Gesellschaft auszuüben. Zu Beginn war unsere Ar-

beit vor allem auf die katholischen Dörfer ausgerichtet; wir halfen ihnen beim Errichten von Kliniken und mit Stipendien für Schüler aus armen Familien (P. JEROME HEYNDRICKX CICM und P. ANGELO LAZZAROTTO PIME sind Pioniere auf diesem Feld).

Angesichts einer größeren Freiheit für Aktivitäten der Kirche im sozialen Bereich und einer zunehmenden Zahl von sozialen Projekten in Kooperation mit ausländischen Organisationen betraute mich unser geliebter verstorbener Bischof ANTONIUS LI DU'AN (*R.i.P.*) mit der Leitung der Sozialprogramme innerhalb der Diözese. Mit Hilfe von TERESA YEUNG, Caritas Hongkong, sowie MICHAEL BÜSGEN [die heutige Leiterin der Misereor-Verbindungsstelle in Beijing ist RUTH SCHIMANOWSKI, Anm. der Redaktion] und MICHAEL KROPP von Misereor wie auch unter der Führung von Bischof LI DU'AN gründete ich im Jahre 2001 ein diözesanes Katholisches Sozialbüro, das bereits 2002 als Katholisches Sozialzentrum etabliert wurde und heute 14 Vollzeitmitarbeiter beschäftigt. Zur Zeit haben wir zwei Ordensschwwestern als Mitarbeiterinnen (von den Franziskanerinnen des Heiligen Herzens Jesu), die meisten anderen sind katholische Hochschulabsolventen, die sich sehr engagieren für die katholische Soziallehre und die Armen; sie möchten CHRISTUS in den an den Rand gedrängten Menschen dienen.

In Xi'an haben wir jetzt einen jungen engagierten Bischof, ANTONIUS DANG MINGYAN, der die kirchlichen Werke der Nächstenliebe sehr stark unterstützt. Wir glauben, daß unter seiner Führung das Katholische Sozialzentrum einen noch größeren Beitrag für die Gesellschaft leisten kann.

Was haben wir bisher getan? Unsere sozialen Werke können theoretisch in zwei Teile untergliedert werden:

Teil A. Unterstützung der lokalen kirchlichen Einrichtungen bei ihren sozialen Diensten

Diese Einrichtungen sind Diözesen, Pfarreien, weibliche Ordensgemeinschaften und Seminare, die sich in der näheren Umgebung befinden:

Wir haben acht Diözesen, ca. 290 Priester und 650 Ordensschwwestern in der Provinz Shaanxi. Vor 1949 wurde die Provinz von italienischen Franziskanern und PIME-Missionaren betreut. Seit den 1980er Jahren haben wir in der Provinz mehr als 400 Kirchen gebaut. Über 80 Kliniken und 15 Kindergärten werden von den Schwestern betrieben. Das Katholische Sozialzentrum organisiert und unterstützt Fortbildungsprogramme für Schwestern zu den Themen HIV/AIDS, allgemeine medizinische Pflege, Sonderpädagogik und Pflege behinderter Kinder und Waisen. Gelegentlich hilft es auch beim Bau weiterer Kliniken und Kindergärten.

Mit der finanziellen Unterstützung des Kindermissionswerkes in Aachen hat das Zentrum in den letzten beiden Jahren acht Kinderchöre in katholischen Dörfern gegründet; einige von ihnen sind exzellent. Das Projekt bietet Kindern in armen Dörfern Bildungsmöglichkeiten und bereichert gleichzeitig das Gemeindeleben. Wenn es die Finanzen erlauben, sollten wir weitere Kinderchöre in katholischen Dörfern gründen.

* Priester STEPHEN CHEN RUIXUE ist Kanzler der Diözese Xi'an und Leiter des diözesanen Katholischen Sozialzentrums. Den vorliegenden Vortrag hielt er im Rahmen des 7. Europäischen Katholischen China-Kolloquiums, das vom 6.-10. September 2006 in Triuggio bei Mailand stattfand (s. *China heute* 2006, S. 136-138). Der Vortrag wurde von KATHARINA FEITH aus dem Englischen übersetzt. Informationen in chinesischer Sprache zum Sozialzentrum finden sich unter www.catholicxa.cn.

Mit Hilfe der *Communité de Tiberiade* in Belgien führen wir Sommercamps für katholische Studenten durch und organisieren Besuche für junge Menschen, unter ihnen auch Schwestern und Priester, im Leprosarium unserer Provinz.

Wir sind gerade dabei, 10 Mini-Büchereien in ländlichen katholischen Gemeinden einzurichten, um so die Dorfbewohner zum Lesen zu animieren, da wir der Meinung sind, Bildung ist wichtig für das persönliche Wachstum der Menschen. Jede Bücherei kostet 1.000 Euro. Die Kommunität von Taizé unterstützt diese 10 Mini-Büchereien. Die Idee wurde in den Gemeinden sehr positiv aufgenommen, deswegen benötigen wir weitere Sponsoren.

Catholic Relief Services (CRS) in den USA finanziert unser Projekt „Entwicklung eines Modells für das ländliche Gesundheitswesen in der Provinz Shaanxi“. Es geht dabei um die Ausbildung von 30 Krankenschwestern in fünf Workshops, die zehn arme Dörfer ohne Zugang zu Gesundheitsdiensten versorgen sollen. Die Ziele sind wie folgt: 1) die Bewohner der armen Dörfer zu schulen im Bereich Hygiene und gesunder Lebensstil, medizinische Versorgung und einfache medizinische Behandlung, HIV/AIDS-Aufklärung usw.; 2) den Krankenschwestern in den Kliniken zu helfen, sich im Namen der Kirche um die Armen zu kümmern; 3) die Fähigkeiten unserer Mitarbeiter im Bereich Sozialdienste auszuweiten.

Als Verbindungs- und Aufsichtsorgan hilft das Katholische Sozialzentrum Xi'an beim Einwerben von Geldern für den Bau von Pfarrkirchen, Pfarrhäusern und Schwesternkonventen. Gelegentlich spendet das Zentrum auch kleinere Summen für den Bau von protestantischen Kirchen. Folglich zählen viele lokale Diözesen und Pfarreien das Eintreiben von Spendengeldern für ihre Projekte zu unserem „normalen“ Geschäft.

Im folgenden sind Pläne für die Zukunft aufgeführt:

- 1) Hilfe für kleine Pfarreien auf dem Land durch Kleinprojekte – wie die Einrichtung von Mini-Büchereien, Kinderchören.
- 2) Errichten eines Gebäudes für das Sozialzentrum neben der Kathedrale von Xi'an.
- 3) Bau eines Altenheimes für pensionierte Priester der gesamten Provinz Shaanxi in Xi'an; Abschließen einer Krankenversicherung für alle Priester.
- 4) Bau von Altenheimen für betagte Schwestern. – Kein einziger Priester und keine einzige Schwester hat bislang eine Versicherung, und die medizinischen Ausgaben steigen immer mehr. Dies wird zu einer zunehmenden Belastung für die Diözesen und Ordensgemeinschaften in unserer Provinz, obwohl die alten Priester momentan lediglich 10% ausmachen. In 20 bis 30 Jahren werden jedoch 90% der derzeitigen Priester im fortgeschrittenen Alter sein.
- 5) Bau neuer Kirchen und die Renovierung alter Kirchen. Die meisten Kirchen wurden vor 10 bis 20 Jahren von den armen Dorfbewohnern selbst gebaut. Viele von ihnen sind undicht und baufällig und müssen renoviert werden. Dafür sind jeweils 2.000 bis 5.000 Euro nötig.

Teil B. Soziale Projekte

Jedes Jahr stellen wir Stipendien für ungefähr 800 Schüler und Studenten zur Verfügung (von Grundschulen, Sekundarschulen und Hochschulen).

Das *Ferdinand Verbiest Institute* [Belgien] gibt pro Jahr 30 Stipendien für Schwestern und Priester für Hochschulkurse im Bereich Pädagogik und Sonderpädagogik, Medizin, Kunst, Computerwesen, Fremdsprachen, Psychologie, Rechnungswesen usw.

Das Projekt „Verbesserung des Zugangs zu Wasser für Menschen auf dem Land in der Provinz Shaanxi“ wird seit vier Jahren von Misereor gesponsert. Im ersten „Dreijahres-Programm“ (2003, 2004 und 2005) hat das Katholische Sozialzentrum Xi'an mehr als 80 Dörfern in 26 Kreisen geholfen, das Wasserproblem zu lösen; 240.000 Menschen und 7.500 Stück Vieh haben direkt davon profitiert. Das Programm ist sehr bekannt wegen der großen Zahl der Dörfer, die davon profitieren, und unseres effizienten Managements.

Projekte zur „Verbesserung der Situation der Grundbildung durch Renovierung und Ausstattung von Grundschulen“ – Misereor, *Verbiest Institute*, Caritas Hongkong und *Cultural Exchange with China* in Großbritannien haben das Katholische Sozialzentrum Xi'an bei diesen Projekten unterstützt. Wir haben bisher etwa 50 kleine Schulen gebaut.

Programme zum Bau von kleineren Straßen, Brücken und zur Elektrizitätsversorgung werden vom *Verbiest Institute*, *Catholic Social Services* in Macau und den Schwestern von St. Paul in Hongkong gefördert.

Medizinische Versorgung ist für die meisten Familien im ländlichen China ganz einfach unerschwinglich. Deswegen bleibt vielen Menschen, die sich einer Operation unterziehen müssen, nichts anderes übrig, als in unserem Zentrum um Hilfe nachzusuchen. Es versteht sich von alleine, daß wir in den meisten Fällen nichts anderes tun können, als sie zu segnen und ihnen alles Gute zu wünschen.

Wir arbeiten mit den folgenden Organisationen zusammen: Caritas Hongkong, *Holy Spirit Study Centre* in Hongkong, Taipeier Büro des *Ferdinand Verbiest Institute*, *Catholic Social Services* in Macau, Misereor, Missio und Kindermissionswerk in Aachen, Missio München, Missio Holland, Kirche in Not, China-Zentrum in Deutschland, *Hilton Fund for Sisters*, Maryknoll Patres und Brüder, *Catholic Social Services (CRS)* USA, Internationaler Währungsfonds, *Cultural Exchange with China* (Großbritannien), Katholische Jungschar Österreichs, Taizé-Kommunität in Frankreich, *Communité de Tiberiade* in Belgien, Gemeinschaft der Seligpreisungen in Macau, Diözese Como (Norditalien). Großmütige Einzelpersonen in China wie weltweit sind ebenfalls sehr wichtig für unser Wachstum. Sie sind Freunde der Diözese Xi'an.

Die Vorteile des Katholischen Sozialzentrums Xi'an

Nach Xi'an kommen ziemlich viele Besucher (mit kirchlichem Hintergrund) aus der ganzen Welt zu Besichtigungen, kulturellem Austausch etc. Das Katholische Sozialzentrum Xi'an fungiert als Fenster zur Vorstellung der

kirchlichen Situation und der Nöte vor Ort. Xi'an beherbergt außerdem viele Colleges und Hochschulen und bildet somit Talente für das Wachstum der Gesellschaft aus.

Viele Ordensschwwestern – es sind über 600 – engagieren sich intensiv in sozialen Diensten, insbesondere in ländlichen Regionen, wo sie am meisten gebraucht werden. Ein Priesterseminar und eine theologische Fortbildungsstätte in Xi'an dienen der Formation von Priestern und Ordensschwwestern.

Die folgenden Aufgaben stehen an: Einrichtung weiterer Kliniken, eines Zentrums für behinderte Kinder, Fürsorge für und Weiterbildung von Migranten-Arbeitern.

II. Positive Auswirkungen der kirchlichen sozialen Werke

1. Die Regierungsbeamten

Die Provinzregierung unterstützt und begrüßt durch das Religionsbüro und die Einheitsfrontabteilungen im allgemeinen unsere sozialen Werke. Einige der Wasserbau- und Schulprojekte kamen von diesen Regierungsstellen, obgleich „ausländische Angelegenheiten“ stets als sensibel betrachtet werden.

Die Lokalregierungen (von Kreis, Stadt oder Provinz) begrüßen unsere Arbeit und kooperieren mit uns, einige der Projekte (insbesondere Infrastrukturprojekte wie Wasserbau und Schulen) kamen auf ihre Vermittlung zustande.

2. Die Kirchenleute

Einige der Pfarrer und Laienführer in den Pfarreien sind der Meinung, die Kirche sollte nicht so viel in soziale Dienste investieren – insbesondere in Projekte in „heidnischen“ Dörfern –, wo sie doch so viel Geld benötige für den Bau und die Renovierung von Kirchengebäuden und Priesterwohnungen. Durch unsere Arbeit sind die meisten Katholiken einverstanden mit dem, was Papst BENEDIKT XVI. schreibt: „Der Liebesdienst ist für die Kirche nicht eine Art Wohlfahrtsaktivität, die man auch anderen überlassen könnte, sondern er gehört zu ihrem Wesen, ist unverzichtbarer Wesensausdruck ihrer selbst“ (Enzyklika „Deus caritas est“, 25a).

3. Die Gesellschaft als ganze

Etwa die Hälfte unserer Projekte läuft in nicht-christlichen Dörfern. Anfangs sind die Dorfbewohner und vor allem die Dorfführer uns gegenüber mißtrauisch, weil sie einfach Vorurteile gegenüber Religion haben. Sie glauben, wir möchten sie evangelisieren oder sie dazu drängen, an eine Religion zu glauben, die sie überhaupt nicht kennen. Durch unsere hervorragende Arbeit sagen sie schließlich: Kirchenleute sind anders!

Wir unterhalten einige Projekte (Wasserbau, Bau von Schulen) in muslimischen Gebieten. Dies bietet die Möglichkeit, uns gegenseitig kennenzulernen und so Vorurteile abzubauen und gegenseitiges Verständnis und Respekt zu fördern.

Wir errichten Grundschulen in Kooperation mit evangelischen Pastoren und unterstützen den Bau evangelischer Kirchen in evangelischen Dörfern.

III. Schlußbetrachtungen

Alljährlich nach den Sommerexerzitien für die Priester bittet mich der Bischof um einen Arbeitsbericht für alle Priester in der Diözese. Dies bietet eine gute Möglichkeit zu Austausch, Rückblick und neuen Überlegungen.

Es geht um die vorhandenen Ressourcen: Bereitstellung, Management, Mobilisierung und Entwicklung der Ressourcen innerhalb der Kirche und darüber hinaus.

Die Kirche besitzt ein enormes Potential, um sehr viel in die sozialen Dienste zu investieren. Eine ansehnliche Zahl von Diözesen wie Xi'an, Shenyang und Shanghai kann eine führende Rolle spielen und Modellcharakter für andere Diözesen ausüben. Begonnen werden sollte mit dem Festlegen von langfristigen Zielen und Plänen und der Bereitstellung der notwendigen Ressourcen. Die Kirche muß mehr menschliche Ressourcen in die Struktur investieren, um die sozialen Werke auszubauen, damit die Gesellschaft als ganze davon profitieren kann.

Was unsere derzeitigen Projekte betrifft, so haben wir bislang die Hardware und Infrastruktur ausgebaut wie in den Bereichen Schulbau, Klinikbau, Wasserbauprojekte – dies ist nach außen sichtbar. Wir sehen allerdings gleichzeitig die Notwendigkeit, unser Augenmerk nunmehr auf die Software zu legen, d.h., die Fähigkeiten der Menschen – spirituell wie beruflich – zu steigern durch Weiterbildung, Austausch und praktische Erfahrungen (*Exposures*). Es handelt sich dabei um einen langwierigen und andauernden Entwicklungsprozeß, in dem die Menschen befähigt werden, anderen zu helfen und dadurch selbst zu lernen und zu wachsen.

Die Diözesen und Pfarreien können hierbei die Führung übernehmen und die Menschen zum Mittun einladen. Ein Freiwilligendienst zur Hilfe anderer bedeutet für den einzelnen bereits in sich eine Erfahrung der Veränderung. Er setzt Glauben und Liebe in Aktion und hat auf die Menschen in der Umgebung positive Auswirkungen. Mit der Teilnahme der Laien wird es der Kirche gelingen, eine viel größere Gruppe von Talenten zu mobilisieren, um soziale Programme und Projekte zu verwirklichen.

Die Bereitstellung von sozialen Diensten beschränkt sich nicht alleine auf Arbeitsgruppen innerhalb der sozialen Dienstleistungsorganisationen, sondern erstreckt sich auf die Gemeinschaft als ganze. Es gibt viele Beispiele von Gemeindemitgliedern und Einzelpersonen, die mit besonderen Talenten, beruflichen Fähigkeiten und Netzwerken ausgestattet sind, die zum Einsatz kommen könnten. Mit einer allgemeinen Verbesserung der Bildung und der Lebensbedingungen könnten viele – und sie möchten es auch – den weniger Glücklichen je nach eigener Fähigkeit helfen.

Es geht darum, die Unterstützung aller in der Kirche und darüber hinaus zu gewinnen. Die gute Arbeit für die Armen, ob sie katholisch sind oder nicht, hilft der Kirche, ihr mütterliches Wesen der liebevollen Fürsorge zu zeigen, und den Menschen zu wachsen und die Liebe Gottes besser zu verstehen.